

| Unterrichtsvorhaben (Zeit)  | Ziele und Kompetenzen  | Lernangebote und Methoden |   |                      |  |                        |  |                          |   |   |
|---|--|---------------------------|---|----------------------|--|------------------------|--|--------------------------|---|---|
| <p><b>Lektion 1:</b><br/> <b>Aufregung um Incitatus</b></p> <p><b>ca. 7 Wochen</b></p> <p><b>Inhaltsbereich:</b><br/> <b>Wagenrennen im Circus Maximus, Wagenlenker, Rennställe, Leitpferde</b></p> | <p><b>Formen</b></p> <p>1) Substantive: a- / o-Dekl. (Nominativ)<br/>                 2) Verben: a-Konj. und esse (3. Pers. Präsens)<br/>                 3) Verben: e- und i-Konj. (3. Pers. Präsens)<br/>                 4) Verben: Infinitiv Präsens</p> <p><b>Syntax</b></p> <p>1) Subjekt und Prädikat<br/>                 2) Subjekt im Prädikat</p> <table border="1" data-bbox="405 624 1738 1364"> <tr> <td data-bbox="405 624 607 847"><b>Sprachkompetenz</b></td> <td data-bbox="607 624 1738 847"> <ul style="list-style-type: none"> <li>• geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder.</li> <li>• <b>(21)</b> führen Wörter aus anderen Sprachen auf ihre lateinische Ausgangsform zurück und erschließen ihre Bedeutung (Begleitband, S. 12, Aufg. C).</li> <li>• <b>(22)</b> reduzieren die Mehrdeutigkeit einer Wortform unter Berücksichtigung des grammatischen und inhaltlichen Kontextes auf die zutreffende Wortfunktion (S. 16, Aufg. 2).</li> </ul> </td> </tr> <tr> <td data-bbox="405 847 607 995"><b>Textkompetenz</b></td> <td data-bbox="607 847 1738 995"> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(23)</b> identifizieren Textsignale (hier: die vorkommenden Personen und ihre Handlungen) als Informationsträger (S. 15, Aufg. 1).</li> <li>• <b>(24)</b> benennen einfache sprachlich-stilistische Mittel und beschreiben ihre Wirkung (S. 15, Aufg. 2).</li> </ul> </td> </tr> <tr> <td data-bbox="405 995 607 1107"><b>Kulturkompetenz</b></td> <td data-bbox="607 995 1738 1107"> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(25)</b> vergleichen wichtige Bereiche der griechisch-römischen Welt mit der eigenen Lebenswelt und erläutern die Andersartigkeit wie auch die Nähe (hier: antike Wagenrennen vs. moderne Formel-1-Rennen, S. 16, Aufg. zu INHALT).</li> </ul> </td> </tr> <tr> <td data-bbox="405 1107 607 1364"><b>Methodenkompetenz</b></td> <td data-bbox="607 1107 1738 1364"> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(25)</b> kennen einfache Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln und wenden diese unter Nutzung unterschiedlicher Medien an (Begleitband, S. 15: „Lerntechniken anwenden“).</li> <li>• <b>(25)</b> nutzen das Weiterleben lateinischer Wörter in anderen Sprachen (Begleitband, S. 12, Aufg. C).</li> <li>• <b>(26)</b> bestimmen die Handlungsträger (S. 15, Aufg. 1).</li> </ul> </td> </tr> </table> | <b>Sprachkompetenz</b>    | <ul style="list-style-type: none"> <li>• geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder.</li> <li>• <b>(21)</b> führen Wörter aus anderen Sprachen auf ihre lateinische Ausgangsform zurück und erschließen ihre Bedeutung (Begleitband, S. 12, Aufg. C).</li> <li>• <b>(22)</b> reduzieren die Mehrdeutigkeit einer Wortform unter Berücksichtigung des grammatischen und inhaltlichen Kontextes auf die zutreffende Wortfunktion (S. 16, Aufg. 2).</li> </ul> | <b>Textkompetenz</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(23)</b> identifizieren Textsignale (hier: die vorkommenden Personen und ihre Handlungen) als Informationsträger (S. 15, Aufg. 1).</li> <li>• <b>(24)</b> benennen einfache sprachlich-stilistische Mittel und beschreiben ihre Wirkung (S. 15, Aufg. 2).</li> </ul> | <b>Kulturkompetenz</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(25)</b> vergleichen wichtige Bereiche der griechisch-römischen Welt mit der eigenen Lebenswelt und erläutern die Andersartigkeit wie auch die Nähe (hier: antike Wagenrennen vs. moderne Formel-1-Rennen, S. 16, Aufg. zu INHALT).</li> </ul> | <b>Methodenkompetenz</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(25)</b> kennen einfache Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln und wenden diese unter Nutzung unterschiedlicher Medien an (Begleitband, S. 15: „Lerntechniken anwenden“).</li> <li>• <b>(25)</b> nutzen das Weiterleben lateinischer Wörter in anderen Sprachen (Begleitband, S. 12, Aufg. C).</li> <li>• <b>(26)</b> bestimmen die Handlungsträger (S. 15, Aufg. 1).</li> </ul> | <p>Schlüsselwörter und Endungen farbig markieren</p> <p>Vokabelkarten/-heft, Grammatikheft anlegen</p> <p>Ein Modell des Circus Maximus oder einen Grundriss erstellen und beschriften</p> <p>Infoplakat mit römischen Freizeitstätten erstellen (als arbeitsteilige GA)</p> <p>Film „Ben Hur“ in Ausschnitten betrachten</p> |
| <b>Sprachkompetenz</b>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder.</li> <li>• <b>(21)</b> führen Wörter aus anderen Sprachen auf ihre lateinische Ausgangsform zurück und erschließen ihre Bedeutung (Begleitband, S. 12, Aufg. C).</li> <li>• <b>(22)</b> reduzieren die Mehrdeutigkeit einer Wortform unter Berücksichtigung des grammatischen und inhaltlichen Kontextes auf die zutreffende Wortfunktion (S. 16, Aufg. 2).</li> </ul>  |                           |   |                      |  |                        |  |                          |   |   |
| <b>Textkompetenz</b>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(23)</b> identifizieren Textsignale (hier: die vorkommenden Personen und ihre Handlungen) als Informationsträger (S. 15, Aufg. 1).</li> <li>• <b>(24)</b> benennen einfache sprachlich-stilistische Mittel und beschreiben ihre Wirkung (S. 15, Aufg. 2).</li> </ul>   |                           |   |                      |  |                        |  |                          |   |   |
| <b>Kulturkompetenz</b>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(25)</b> vergleichen wichtige Bereiche der griechisch-römischen Welt mit der eigenen Lebenswelt und erläutern die Andersartigkeit wie auch die Nähe (hier: antike Wagenrennen vs. moderne Formel-1-Rennen, S. 16, Aufg. zu INHALT).</li> </ul>   |                           |   |                      |  |                        |  |                          |   |   |
| <b>Methodenkompetenz</b>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(25)</b> kennen einfache Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln und wenden diese unter Nutzung unterschiedlicher Medien an (Begleitband, S. 15: „Lerntechniken anwenden“).</li> <li>• <b>(25)</b> nutzen das Weiterleben lateinischer Wörter in anderen Sprachen (Begleitband, S. 12, Aufg. C).</li> <li>• <b>(26)</b> bestimmen die Handlungsträger (S. 15, Aufg. 1).</li> </ul>  |                           |   |                      |  |                        |  |                          |   |   |

| Unterrichtsvorhaben (Zeit)   | Ziele und Kompetenzen  | Lernangebote und Methoden |   |                      |  |                          |  |   |
|--|--|---------------------------|---|----------------------|--|--------------------------|--|---|
| <p><b>Lektion 2:<br/>Verbrecher unter sich</b></p> <p><b>ca. 7 Wochen</b></p> <p><b>Inhaltsbereich:<br/>Wagenrennen, Leben in der Subura</b></p> | <p><b>Formen</b><br/>1) Substantive: a- / o-Dekl. (Akkusativ)<br/>2) Verben: a- / e- / i-Konj. und esse (1. und 2. Pers. Präsens)</p> <p><b>Syntax</b><br/>1) Akkusativ als Objekt<br/>2) Präpositionen mit Akkusativ</p> <table border="1" data-bbox="405 552 1744 1144"> <tr> <td data-bbox="405 552 607 884"><b>Sprachkompetenz</b></td> <td data-bbox="607 552 1744 884"> <ul style="list-style-type: none"> <li>• geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder.</li> <li>• <b>(21)</b> führen Wörter aus anderen Sprachen auf ihre lateinische Ausgangsform zurück und erschließen ihre Bedeutung (S. 23, Aufg. 7).</li> <li>• <b>(21)</b> erkennen grundlegende parallele Gesetzmäßigkeiten im Wortschatz anderer Sprachen und nutzen sie für dessen Verständnis und Erlernen (S. 23, Aufg. 7).</li> <li>• <b>(23)</b> vergleichen einzelne Elemente des lateinischen Satzbaus mit dem Satzbau im Deutschen (S. 22, „Deutsch ist anders“).</li> <li>• <b>(21)</b> ordnen offensichtlich zusammengehörige Wörter einander zu, sie bilden Wortfamilien und Sachfelder (Begleitband, S. 18, Aufg. 5; Begleitband, S. 20f.).</li> </ul> </td> </tr> <tr> <td data-bbox="405 884 607 959"><b>Textkompetenz</b></td> <td data-bbox="607 884 1744 959"> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(24)</b> lösen sich von einzelnen typisch lateinischen Wendungen und wählen angemessene deutsche Formulierungen (S. 21, Aufg. 2).</li> </ul> </td> </tr> <tr> <td data-bbox="405 959 607 1144"><b>Methodenkompetenz</b></td> <td data-bbox="607 959 1744 1144"> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(25)</b> nutzen Wort- und Sachfelder zur Strukturierung und Festigung des Wortschatzes (Begleitband, S. 18, Aufg. 5; Begleitband, S. 20f.).</li> <li>• <b>(25)</b> nutzen das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen und in anderen Sprachen (Begleitband, S. 20f.).</li> <li>• <b>(26)</b> bestimmen Handlungsträger und ermitteln die Personenkonstellation (S. 21, Aufg. 3).</li> </ul> </td> </tr> </table> | <b>Sprachkompetenz</b>    | <ul style="list-style-type: none"> <li>• geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder.</li> <li>• <b>(21)</b> führen Wörter aus anderen Sprachen auf ihre lateinische Ausgangsform zurück und erschließen ihre Bedeutung (S. 23, Aufg. 7).</li> <li>• <b>(21)</b> erkennen grundlegende parallele Gesetzmäßigkeiten im Wortschatz anderer Sprachen und nutzen sie für dessen Verständnis und Erlernen (S. 23, Aufg. 7).</li> <li>• <b>(23)</b> vergleichen einzelne Elemente des lateinischen Satzbaus mit dem Satzbau im Deutschen (S. 22, „Deutsch ist anders“).</li> <li>• <b>(21)</b> ordnen offensichtlich zusammengehörige Wörter einander zu, sie bilden Wortfamilien und Sachfelder (Begleitband, S. 18, Aufg. 5; Begleitband, S. 20f.).</li> </ul> | <b>Textkompetenz</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(24)</b> lösen sich von einzelnen typisch lateinischen Wendungen und wählen angemessene deutsche Formulierungen (S. 21, Aufg. 2).</li> </ul> | <b>Methodenkompetenz</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(25)</b> nutzen Wort- und Sachfelder zur Strukturierung und Festigung des Wortschatzes (Begleitband, S. 18, Aufg. 5; Begleitband, S. 20f.).</li> <li>• <b>(25)</b> nutzen das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen und in anderen Sprachen (Begleitband, S. 20f.).</li> <li>• <b>(26)</b> bestimmen Handlungsträger und ermitteln die Personenkonstellation (S. 21, Aufg. 3).</li> </ul> | <p>Poster für Deklinationen und Konjugationen zusammensetzen</p> <p>Endungskärtchen erstellen</p> <p>Numeruskongruenz auf Kärtchen verdeutlichen</p> <p>Numeruskongruenz im Text markieren</p> <p>S-O-P graphisch darstellen</p> <p>eine Internetrecherche zur Subura und zum Wohnen in Rom (<i>insulae</i> etc.) durchführen</p> |
| <b>Sprachkompetenz</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder.</li> <li>• <b>(21)</b> führen Wörter aus anderen Sprachen auf ihre lateinische Ausgangsform zurück und erschließen ihre Bedeutung (S. 23, Aufg. 7).</li> <li>• <b>(21)</b> erkennen grundlegende parallele Gesetzmäßigkeiten im Wortschatz anderer Sprachen und nutzen sie für dessen Verständnis und Erlernen (S. 23, Aufg. 7).</li> <li>• <b>(23)</b> vergleichen einzelne Elemente des lateinischen Satzbaus mit dem Satzbau im Deutschen (S. 22, „Deutsch ist anders“).</li> <li>• <b>(21)</b> ordnen offensichtlich zusammengehörige Wörter einander zu, sie bilden Wortfamilien und Sachfelder (Begleitband, S. 18, Aufg. 5; Begleitband, S. 20f.).</li> </ul>  |                           |   |                      |  |                          |  |   |
| <b>Textkompetenz</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(24)</b> lösen sich von einzelnen typisch lateinischen Wendungen und wählen angemessene deutsche Formulierungen (S. 21, Aufg. 2).</li> </ul>   |                           |   |                      |  |                          |  |   |
| <b>Methodenkompetenz</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(25)</b> nutzen Wort- und Sachfelder zur Strukturierung und Festigung des Wortschatzes (Begleitband, S. 18, Aufg. 5; Begleitband, S. 20f.).</li> <li>• <b>(25)</b> nutzen das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen und in anderen Sprachen (Begleitband, S. 20f.).</li> <li>• <b>(26)</b> bestimmen Handlungsträger und ermitteln die Personenkonstellation (S. 21, Aufg. 3).</li> </ul>   |                           |   |                      |  |                          |  |   |

| Unterrichtsvorhaben (Zeit)  | Ziele und Kompetenzen   | Lernangebote und Methoden |   |                      |  |                          |  |   |
|---|---|---------------------------|---|----------------------|--|--------------------------|--|---|
| <p><b>Lektion 3:</b><br/><b>Mutige Sklaven</b></p> <p><b>ca. 7 Wochen</b></p> <p><b>Inhaltsbereich: Sklaven, Hilfe bei Verbrechen</b></p> | <p><b>Formen</b><br/>1) Verben: a- / e- / i-Konj. und esse (Imperativ)<br/>2) Substantive: a- / o-Dekl. (Vokativ)<br/>3) Substantive: a- / o-Dekl. (Dativ)</p> <p><b>Syntax</b><br/>1) Dativ als Objekt<br/>2) Dativ des Besitzers</p> <table border="1" data-bbox="405 587 1738 1366"> <tr> <td data-bbox="405 587 607 882"><b>Sprachkompetenz</b></td> <td data-bbox="607 587 1738 882"> <ul style="list-style-type: none"> <li>• geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder.</li> <li>• <b>(23)</b> beschreiben vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen (hier: Dativ des Besitzers) und geben sie in einer zielsprachengerechten Übersetzung wieder (z. B. S. 24, Abschnitt C; S. 25, Aufg. C1 und C2).</li> <li>• <b>(23)</b> beschreiben die verschiedenen Sprechabsichten der Modi Indikativ und Imperativ und geben sie zielsprachengerecht wieder (z. B. S. 24, Abschnitt A; S. 25, Aufg. A1, A2).</li> <li>• <b>(23)</b> vergleichen einzelne Elemente des lateinischen Satzbaus mit dem Satzbau im Deutschen (S. 28, „Deutsch ist anders“).</li> </ul> </td> </tr> <tr> <td data-bbox="405 882 607 999"><b>Textkompetenz</b></td> <td data-bbox="607 882 1738 999"> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(23)</b> identifizieren Textsignale (hier: Schlüsselwörter, Satzarten) als Informationsträger (S. 27, Aufg. 1).</li> <li>• <b>(24)</b> ziehen Hintergrundinformationen zum Verstehen von Texten heran (S. 27, Aufg. 3).</li> </ul> </td> </tr> <tr> <td data-bbox="405 999 607 1366"><b>Methodenkompetenz</b></td> <td data-bbox="607 999 1738 1366"> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(25)</b> nutzen das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen und in anderen Sprachen (Begleitband, S. 24, Aufg. 3).</li> <li>• <b>(26)</b> ermitteln den Inhalt eines Satzes durch W-Fragen (S. 26, Aufg. 1).</li> <li>• <b>(26)</b> beschreiben einfach zu entdeckende Textkonstituenten und wenden sie zur Untersuchung sowie Deutung von Texten an (Begleitband, S. 27: „Methoden unterscheiden“).</li> <li>• <b>(26)</b> suchen zentrale Begriffe heraus und arbeiten an ihnen die Thematik heraus (S. 27, Aufg. 1).</li> <li>• <b>(27)</b> entnehmen aus Texten sachgerecht Informationen und geben sie wieder (S. 28, Aufg. 1 zu INHALT).</li> </ul> </td> </tr> </table> | <b>Sprachkompetenz</b>    | <ul style="list-style-type: none"> <li>• geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder.</li> <li>• <b>(23)</b> beschreiben vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen (hier: Dativ des Besitzers) und geben sie in einer zielsprachengerechten Übersetzung wieder (z. B. S. 24, Abschnitt C; S. 25, Aufg. C1 und C2).</li> <li>• <b>(23)</b> beschreiben die verschiedenen Sprechabsichten der Modi Indikativ und Imperativ und geben sie zielsprachengerecht wieder (z. B. S. 24, Abschnitt A; S. 25, Aufg. A1, A2).</li> <li>• <b>(23)</b> vergleichen einzelne Elemente des lateinischen Satzbaus mit dem Satzbau im Deutschen (S. 28, „Deutsch ist anders“).</li> </ul> | <b>Textkompetenz</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(23)</b> identifizieren Textsignale (hier: Schlüsselwörter, Satzarten) als Informationsträger (S. 27, Aufg. 1).</li> <li>• <b>(24)</b> ziehen Hintergrundinformationen zum Verstehen von Texten heran (S. 27, Aufg. 3).</li> </ul> | <b>Methodenkompetenz</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(25)</b> nutzen das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen und in anderen Sprachen (Begleitband, S. 24, Aufg. 3).</li> <li>• <b>(26)</b> ermitteln den Inhalt eines Satzes durch W-Fragen (S. 26, Aufg. 1).</li> <li>• <b>(26)</b> beschreiben einfach zu entdeckende Textkonstituenten und wenden sie zur Untersuchung sowie Deutung von Texten an (Begleitband, S. 27: „Methoden unterscheiden“).</li> <li>• <b>(26)</b> suchen zentrale Begriffe heraus und arbeiten an ihnen die Thematik heraus (S. 27, Aufg. 1).</li> <li>• <b>(27)</b> entnehmen aus Texten sachgerecht Informationen und geben sie wieder (S. 28, Aufg. 1 zu INHALT).</li> </ul> | <p>Poster für Deklinationen um Dativ erweitern (spiral)</p> <p>Poster für Konjugationen um Imperativ erweitern (spiral)</p> <p>eine Villa rustica und römisches Essen im Film kennenlernen</p> <p>eine Villa rustica (ein römisches Landgut) nachbauen</p> <p>Einen Dialog verfassen: „Sind Sklaven Dinge oder Menschen?“</p> |
| <b>Sprachkompetenz</b>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder.</li> <li>• <b>(23)</b> beschreiben vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen (hier: Dativ des Besitzers) und geben sie in einer zielsprachengerechten Übersetzung wieder (z. B. S. 24, Abschnitt C; S. 25, Aufg. C1 und C2).</li> <li>• <b>(23)</b> beschreiben die verschiedenen Sprechabsichten der Modi Indikativ und Imperativ und geben sie zielsprachengerecht wieder (z. B. S. 24, Abschnitt A; S. 25, Aufg. A1, A2).</li> <li>• <b>(23)</b> vergleichen einzelne Elemente des lateinischen Satzbaus mit dem Satzbau im Deutschen (S. 28, „Deutsch ist anders“).</li> </ul>   |                           |   |                      |  |                          |  |   |
| <b>Textkompetenz</b>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(23)</b> identifizieren Textsignale (hier: Schlüsselwörter, Satzarten) als Informationsträger (S. 27, Aufg. 1).</li> <li>• <b>(24)</b> ziehen Hintergrundinformationen zum Verstehen von Texten heran (S. 27, Aufg. 3).</li> </ul>  |                           |   |                      |  |                          |  |   |
| <b>Methodenkompetenz</b>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(25)</b> nutzen das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen und in anderen Sprachen (Begleitband, S. 24, Aufg. 3).</li> <li>• <b>(26)</b> ermitteln den Inhalt eines Satzes durch W-Fragen (S. 26, Aufg. 1).</li> <li>• <b>(26)</b> beschreiben einfach zu entdeckende Textkonstituenten und wenden sie zur Untersuchung sowie Deutung von Texten an (Begleitband, S. 27: „Methoden unterscheiden“).</li> <li>• <b>(26)</b> suchen zentrale Begriffe heraus und arbeiten an ihnen die Thematik heraus (S. 27, Aufg. 1).</li> <li>• <b>(27)</b> entnehmen aus Texten sachgerecht Informationen und geben sie wieder (S. 28, Aufg. 1 zu INHALT).</li> </ul>  |                           |   |                      |  |                          |  |   |

| Unterrichtsvorhaben (Zeit)  | Ziele und Kompetenzen   | Lernangebote und Methoden |  |                      |  |                        |  |                          |  |   |
|---|---|---------------------------|--|----------------------|--|------------------------|--|--------------------------|--|---|
| <p><b>Lektion 4:</b><br/><b>Diana fordert Gerechtigkeit</b></p> <p><b>ca. 7 Wochen</b></p> <p><b>Inhaltsbereich:</b><br/><b>Götter, Tempel, Opfer, Traumdeutung</b></p> | <p><b>Formen</b><br/>1) Substantive: a- / o-Dekl. (Ablativ)<br/>2) Verben: velle und nolle</p> <p><b>Syntax</b><br/>1) Präpositionen mit Ablativ<br/>2) Ablativ des Mittels</p> <table border="1" data-bbox="405 552 1742 1222"> <tr> <td data-bbox="405 552 607 882"><b>Sprachkompetenz</b></td> <td data-bbox="607 552 1742 882"> <ul style="list-style-type: none"> <li>geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder.</li> <li><b>(21)</b> unterscheiden wesentliche Wortarten (Begleitband, S. 33: „Wörter lernen: Gruppen bilden“).</li> <li><b>(22)</b> reduzieren die Mehrdeutigkeit einer Wortform unter Berücksichtigung des grammatischen und inhaltlichen Kontextes auf die zutreffende Wortfunktion (S. 34, Aufg. 1 und 3).</li> <li><b>(23)</b> beschreiben vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen (hier: Ablativ) und geben sie in einer zielsprachengerechten Übersetzung wieder (z. B. S. 32, Abschnitte A und C; S. 33, Aufg. A1, A2, C1, C2 und C3).</li> </ul> </td> </tr> <tr> <td data-bbox="405 882 607 1034"><b>Textkompetenz</b></td> <td data-bbox="607 882 1742 1034"> <ul style="list-style-type: none"> <li><b>(23)</b> identifizieren Textsignale (Einleitung und Illustration) als Informationsträger und formulieren auf der Grundlage ihrer Beobachtungen ein vorläufiges Sinnverständnis (S. 35, Aufg. 1).</li> <li><b>(23)</b> unterscheiden Sprech- und Erzählsituationen in Texten (S. 35, Aufg. 2).</li> </ul> </td> </tr> <tr> <td data-bbox="405 1034 607 1106"><b>Kulturkompetenz</b></td> <td data-bbox="607 1034 1742 1106"> <ul style="list-style-type: none"> <li><b>(25)</b> versetzen sich in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike und zeigen die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel (S. 36, Aufg. 1 zu INHALT).</li> </ul> </td> </tr> <tr> <td data-bbox="405 1106 607 1222"><b>Methodenkompetenz</b></td> <td data-bbox="607 1106 1742 1222"> <ul style="list-style-type: none"> <li><b>(25)</b> nutzen Wort- und Sachfelder zur Strukturierung und Festigung des Wortschatzes (Begleitband, S. 33: „Wörter lernen: Gruppen bilden“).</li> <li><b>(27)</b> paraphrasieren Texte (S. 35, Aufg. 1).</li> </ul> </td> </tr> </table> | <b>Sprachkompetenz</b>    | <ul style="list-style-type: none"> <li>geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder.</li> <li><b>(21)</b> unterscheiden wesentliche Wortarten (Begleitband, S. 33: „Wörter lernen: Gruppen bilden“).</li> <li><b>(22)</b> reduzieren die Mehrdeutigkeit einer Wortform unter Berücksichtigung des grammatischen und inhaltlichen Kontextes auf die zutreffende Wortfunktion (S. 34, Aufg. 1 und 3).</li> <li><b>(23)</b> beschreiben vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen (hier: Ablativ) und geben sie in einer zielsprachengerechten Übersetzung wieder (z. B. S. 32, Abschnitte A und C; S. 33, Aufg. A1, A2, C1, C2 und C3).</li> </ul> | <b>Textkompetenz</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li><b>(23)</b> identifizieren Textsignale (Einleitung und Illustration) als Informationsträger und formulieren auf der Grundlage ihrer Beobachtungen ein vorläufiges Sinnverständnis (S. 35, Aufg. 1).</li> <li><b>(23)</b> unterscheiden Sprech- und Erzählsituationen in Texten (S. 35, Aufg. 2).</li> </ul> | <b>Kulturkompetenz</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li><b>(25)</b> versetzen sich in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike und zeigen die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel (S. 36, Aufg. 1 zu INHALT).</li> </ul> | <b>Methodenkompetenz</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li><b>(25)</b> nutzen Wort- und Sachfelder zur Strukturierung und Festigung des Wortschatzes (Begleitband, S. 33: „Wörter lernen: Gruppen bilden“).</li> <li><b>(27)</b> paraphrasieren Texte (S. 35, Aufg. 1).</li> </ul> | <p>Poster für Deklinationen um Ablativ erweitern (spiral)</p> <p>Poster für Konjugationen um velle/nolle erweitern (spiral)</p> <p>den Text an Sinneinschnitten unterbrechen und mögliche Alternativversionen verfassen</p> <p>den Text als Comic/Fotostory gestalten und die Wirkung der jeweiligen äußeren/inneren Eigenschaften von Diana/Symmachus als Gedankenblase darstellen</p> |
| <b>Sprachkompetenz</b>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder.</li> <li><b>(21)</b> unterscheiden wesentliche Wortarten (Begleitband, S. 33: „Wörter lernen: Gruppen bilden“).</li> <li><b>(22)</b> reduzieren die Mehrdeutigkeit einer Wortform unter Berücksichtigung des grammatischen und inhaltlichen Kontextes auf die zutreffende Wortfunktion (S. 34, Aufg. 1 und 3).</li> <li><b>(23)</b> beschreiben vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen (hier: Ablativ) und geben sie in einer zielsprachengerechten Übersetzung wieder (z. B. S. 32, Abschnitte A und C; S. 33, Aufg. A1, A2, C1, C2 und C3).</li> </ul>  |                           |  |                      |  |                        |  |                          |  |   |
| <b>Textkompetenz</b>  | <ul style="list-style-type: none"> <li><b>(23)</b> identifizieren Textsignale (Einleitung und Illustration) als Informationsträger und formulieren auf der Grundlage ihrer Beobachtungen ein vorläufiges Sinnverständnis (S. 35, Aufg. 1).</li> <li><b>(23)</b> unterscheiden Sprech- und Erzählsituationen in Texten (S. 35, Aufg. 2).</li> </ul>  |                           |  |                      |  |                        |  |                          |  |   |
| <b>Kulturkompetenz</b>  | <ul style="list-style-type: none"> <li><b>(25)</b> versetzen sich in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike und zeigen die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel (S. 36, Aufg. 1 zu INHALT).</li> </ul>  |                           |  |                      |  |                        |  |                          |  |   |
| <b>Methodenkompetenz</b>  | <ul style="list-style-type: none"> <li><b>(25)</b> nutzen Wort- und Sachfelder zur Strukturierung und Festigung des Wortschatzes (Begleitband, S. 33: „Wörter lernen: Gruppen bilden“).</li> <li><b>(27)</b> paraphrasieren Texte (S. 35, Aufg. 1).</li> </ul>  |                           |  |                      |  |                        |  |                          |  |   |

| Unterrichtsvorhaben (Zeit)  | Ziele und Kompetenzen  | Lernangebote und Methoden |  |                      |   |                        |  |                          |   |  |
|---|--|---------------------------|--|----------------------|---|------------------------|--|--------------------------|---|--|
| <p><b>Lektion 5:</b><br/><b>Der Menschenfreund Prometheus</b></p> <p><b>ca. 7 Wochen</b></p> <p><b>Inhaltsbereich: Schulunterricht in der Antike, Mythen, die Büßer in der Unterwelt (Prometheus, Tantalus)</b></p> | <p><b>Formen</b><br/>1) Substantive: a- / o-Dekl. (Genitiv)<br/>2) Verben: kons. Konj.<br/>3) Substantive: o-Dekl. (Neutra auf -um)</p> <p><b>Syntax</b><br/>1) Genitiv als Attribut</p> <table border="1" data-bbox="383 555 1715 1075"> <tr> <td data-bbox="383 555 584 703"><b>Sprachkompetenz</b></td> <td data-bbox="584 555 1715 703"> <ul style="list-style-type: none"> <li>• geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder.</li> <li>• <b>(21)</b> erweitern auch im Deutschen den Umfang ihres Wortschatzes, die Präzision des Wortgebrauchs und ihr Ausdrucksrepertoire.</li> <li>• <b>(22)</b> ordnen Verben ihren Flexionsklassen zu (z. B. S. 40, Aufg. 1).</li> </ul> </td> </tr> <tr> <td data-bbox="383 703 584 890"><b>Textkompetenz</b></td> <td data-bbox="584 703 1715 890"> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(23)</b> identifizieren Textsignale (hier: Personalendungen) als Informationsträger (S. 43, Aufg. 1).</li> <li>• <b>(24)</b> lösen sich von einzelnen typisch lateinischen Wendungen und wählen angemessene deutsche Formulierungen; so verbessern sie auch ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen (S. 41, Aufg. 2).</li> </ul> </td> </tr> <tr> <td data-bbox="383 890 584 963"><b>Kulturkompetenz</b></td> <td data-bbox="584 890 1715 963"> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(25)</b> versetzen sich in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike und zeigen die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel (S. 42, Aufg. 1 zu INHALT).</li> </ul> </td> </tr> <tr> <td data-bbox="383 963 584 1075"><b>Methodenkompetenz</b></td> <td data-bbox="584 963 1715 1075"> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(26)</b> ermitteln den Inhalt eines Satzes durch W-Fragen (Begleitband, S. 39: „Übersetzen: Satzglieder abfragen“).</li> <li>• <b>(27)</b> bauen Standbilder (S. 41, Aufg. 4).</li> </ul> </td> </tr> </table> | <b>Sprachkompetenz</b>    | <ul style="list-style-type: none"> <li>• geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder.</li> <li>• <b>(21)</b> erweitern auch im Deutschen den Umfang ihres Wortschatzes, die Präzision des Wortgebrauchs und ihr Ausdrucksrepertoire.</li> <li>• <b>(22)</b> ordnen Verben ihren Flexionsklassen zu (z. B. S. 40, Aufg. 1).</li> </ul> | <b>Textkompetenz</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(23)</b> identifizieren Textsignale (hier: Personalendungen) als Informationsträger (S. 43, Aufg. 1).</li> <li>• <b>(24)</b> lösen sich von einzelnen typisch lateinischen Wendungen und wählen angemessene deutsche Formulierungen; so verbessern sie auch ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen (S. 41, Aufg. 2).</li> </ul> | <b>Kulturkompetenz</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(25)</b> versetzen sich in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike und zeigen die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel (S. 42, Aufg. 1 zu INHALT).</li> </ul> | <b>Methodenkompetenz</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(26)</b> ermitteln den Inhalt eines Satzes durch W-Fragen (Begleitband, S. 39: „Übersetzen: Satzglieder abfragen“).</li> <li>• <b>(27)</b> bauen Standbilder (S. 41, Aufg. 4).</li> </ul> | <p>Poster für Deklinationen um Genitiv sowie die Neutra der o-Dekl. erweitern (spiral)</p> <p>Poster für Konjugationen um kons. Konj. erweitern (spiral)</p> <p>„Zeitreise“ in eine römische Schule machen und einen Unterrichtstag tagebuchartig festhalten</p> <p>Dokumentation zur Steinzeit und zur Entdeckung des Feuers mit dem Mythos von Prometheus vergleichen</p> <p>römische Mythen vorstellen (Plakate und Vorträge)</p> <p>fächerübergreifend (vgl. Deutschbuch):<br/>Unterschiede von Mythos und Sage am Beispiel von Herkules</p> |
| <b>Sprachkompetenz</b>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder.</li> <li>• <b>(21)</b> erweitern auch im Deutschen den Umfang ihres Wortschatzes, die Präzision des Wortgebrauchs und ihr Ausdrucksrepertoire.</li> <li>• <b>(22)</b> ordnen Verben ihren Flexionsklassen zu (z. B. S. 40, Aufg. 1).</li> </ul>   |                           |  |                      |   |                        |  |                          |   |  |
| <b>Textkompetenz</b>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(23)</b> identifizieren Textsignale (hier: Personalendungen) als Informationsträger (S. 43, Aufg. 1).</li> <li>• <b>(24)</b> lösen sich von einzelnen typisch lateinischen Wendungen und wählen angemessene deutsche Formulierungen; so verbessern sie auch ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen (S. 41, Aufg. 2).</li> </ul>  |                           |  |                      |   |                        |  |                          |   |  |
| <b>Kulturkompetenz</b>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(25)</b> versetzen sich in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike und zeigen die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel (S. 42, Aufg. 1 zu INHALT).</li> </ul>   |                           |  |                      |   |                        |  |                          |   |  |
| <b>Methodenkompetenz</b>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(26)</b> ermitteln den Inhalt eines Satzes durch W-Fragen (Begleitband, S. 39: „Übersetzen: Satzglieder abfragen“).</li> <li>• <b>(27)</b> bauen Standbilder (S. 41, Aufg. 4).</li> </ul>  |                           |  |                      |   |                        |  |                          |   |  |

| Unterrichtsvorhaben (Zeit)   | Ziele und Kompetenzen   | Lernangebote und Methoden |  |                      |  |                        |  |                          |   |  |
|--|---|---------------------------|--|----------------------|--|------------------------|--|--------------------------|---|--|
| <p><b>Lektion 6:</b><br/><b>Merkur – ein kleiner Gott hat große Pläne</b></p> <p><b>ca. 7 Wochen</b></p> <p><b>Inhaltsbereich: Götter und ihre Attribute</b></p> | <p><b>Formen</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1) Adjektive: a- / o-Dekl. (auf -us, -a, -um)</li> <li>2) Verben: kons. Konj. (i-Erweiterung)</li> <li>3) Substantive: o-Dekl. (auf -er)</li> <li>4) Adjektive: a- / o-Dekl. (auf -er)</li> </ol> <p><b>Syntax</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1) Adjektive: KNG-Kongruenz</li> <li>2) Adjektiv als Attribut</li> <li>3) Adjektiv als Prädikatsnomen</li> <li>4) Wort- und Satzfragen</li> </ol> <table border="1" data-bbox="398 659 1738 1367"> <tbody> <tr> <td data-bbox="398 659 600 799"><b>Sprachkompetenz</b></td> <td data-bbox="600 659 1738 799"> <ul style="list-style-type: none"> <li>• geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder.</li> <li>• <b>(21)</b> erklären die Mehrdeutigkeit einiger lateinischer Wörter (S. 46, Aufg. 2).</li> <li>• <b>(21)</b> ordnen offensichtlich zusammengehörige Wörter einander zu, sie bilden Wortfamilien und Sachfelder (Sachfeld „Götter“, S. 46, Aufg. 3).</li> </ul> </td> </tr> <tr> <td data-bbox="398 799 600 900"><b>Textkompetenz</b></td> <td data-bbox="600 799 1738 900"> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(24)</b> bestimmen sinntragende Begriffe (S. 47, Aufg. 1).</li> <li>• <b>(24)</b> setzen einfache Textaussagen zu heutigen Lebens- und Denkweisen in Beziehung und beschreiben Unterschiede und Gemeinsamkeiten (S. 47, Aufg. 4).</li> </ul> </td> </tr> <tr> <td data-bbox="398 900 600 1102"><b>Kulturkompetenz</b></td> <td data-bbox="600 900 1738 1102"> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(25)</b> vergleichen Bereiche der griechisch-römischen Welt mit der eigenen Lebenswelt (hier: Lebensziele) und erläutern die Andersartigkeit wie auch die Nähe (S. 47, Aufg. 4).</li> <li>• <b>(25)</b> versetzen sich ansatzweise in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hinein und zeigen die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel (S. 47, Aufg. 2).</li> <li>• <b>(25)</b> reflektieren und erklären an geeigneten, personengebundenen Beispielen die fremde und die eigene Situation (S. 47, Aufg. 3).</li> </ul> </td> </tr> <tr> <td data-bbox="398 1102 600 1367"><b>Methodenkompetenz</b></td> <td data-bbox="600 1102 1738 1367"> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(25)</b> nutzen das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen und in anderen Sprachen (S. 48, Aufg. 2; Begleitband, S. 42, Aufg. 1).</li> <li>• <b>(25)</b> nutzen Wort- und Sachfelder zur Strukturierung und Festigung des Wortschatzes (S. 46, Aufg. 3).</li> <li>• <b>(25)</b> berücksichtigen eigene Lernbedürfnisse (Begleitband, S. 45: „Lernen planen: Grundsätze beachten“).</li> <li>• <b>(26)</b> suchen zentrale Begriffe heraus und arbeiten an ihnen die Thematik heraus (S. 47, Aufg. 1).</li> <li>• <b>(27)</b> fertigen Bilder und Collagen an (S. 46, Aufg. 3).</li> </ul> </td> </tr> </tbody> </table> | <b>Sprachkompetenz</b>    | <ul style="list-style-type: none"> <li>• geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder.</li> <li>• <b>(21)</b> erklären die Mehrdeutigkeit einiger lateinischer Wörter (S. 46, Aufg. 2).</li> <li>• <b>(21)</b> ordnen offensichtlich zusammengehörige Wörter einander zu, sie bilden Wortfamilien und Sachfelder (Sachfeld „Götter“, S. 46, Aufg. 3).</li> </ul> | <b>Textkompetenz</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(24)</b> bestimmen sinntragende Begriffe (S. 47, Aufg. 1).</li> <li>• <b>(24)</b> setzen einfache Textaussagen zu heutigen Lebens- und Denkweisen in Beziehung und beschreiben Unterschiede und Gemeinsamkeiten (S. 47, Aufg. 4).</li> </ul> | <b>Kulturkompetenz</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(25)</b> vergleichen Bereiche der griechisch-römischen Welt mit der eigenen Lebenswelt (hier: Lebensziele) und erläutern die Andersartigkeit wie auch die Nähe (S. 47, Aufg. 4).</li> <li>• <b>(25)</b> versetzen sich ansatzweise in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hinein und zeigen die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel (S. 47, Aufg. 2).</li> <li>• <b>(25)</b> reflektieren und erklären an geeigneten, personengebundenen Beispielen die fremde und die eigene Situation (S. 47, Aufg. 3).</li> </ul> | <b>Methodenkompetenz</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(25)</b> nutzen das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen und in anderen Sprachen (S. 48, Aufg. 2; Begleitband, S. 42, Aufg. 1).</li> <li>• <b>(25)</b> nutzen Wort- und Sachfelder zur Strukturierung und Festigung des Wortschatzes (S. 46, Aufg. 3).</li> <li>• <b>(25)</b> berücksichtigen eigene Lernbedürfnisse (Begleitband, S. 45: „Lernen planen: Grundsätze beachten“).</li> <li>• <b>(26)</b> suchen zentrale Begriffe heraus und arbeiten an ihnen die Thematik heraus (S. 47, Aufg. 1).</li> <li>• <b>(27)</b> fertigen Bilder und Collagen an (S. 46, Aufg. 3).</li> </ul> | <p>Tabelle/Poster mit Adjektiven der a-/o-Dekl.</p> <p>Substantiv-/Adjektivkärtchen passend zuordnen</p> <p>Lateinische Fragen zum Text formulieren</p> <p>Text mit verteilten Rollen lesen; Dialog nachspielen/fortsetzen</p> <p>Kurzvorträge zu den wichtigsten römischen Göttern, ihren Zuständigkeitsbereichen und ihrer Verehrung halten (mit Plakaten)</p> |
| <b>Sprachkompetenz</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder.</li> <li>• <b>(21)</b> erklären die Mehrdeutigkeit einiger lateinischer Wörter (S. 46, Aufg. 2).</li> <li>• <b>(21)</b> ordnen offensichtlich zusammengehörige Wörter einander zu, sie bilden Wortfamilien und Sachfelder (Sachfeld „Götter“, S. 46, Aufg. 3).</li> </ul>  |                           |  |                      |  |                        |  |                          |   |  |
| <b>Textkompetenz</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(24)</b> bestimmen sinntragende Begriffe (S. 47, Aufg. 1).</li> <li>• <b>(24)</b> setzen einfache Textaussagen zu heutigen Lebens- und Denkweisen in Beziehung und beschreiben Unterschiede und Gemeinsamkeiten (S. 47, Aufg. 4).</li> </ul>  |                           |  |                      |  |                        |  |                          |   |  |
| <b>Kulturkompetenz</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(25)</b> vergleichen Bereiche der griechisch-römischen Welt mit der eigenen Lebenswelt (hier: Lebensziele) und erläutern die Andersartigkeit wie auch die Nähe (S. 47, Aufg. 4).</li> <li>• <b>(25)</b> versetzen sich ansatzweise in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hinein und zeigen die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel (S. 47, Aufg. 2).</li> <li>• <b>(25)</b> reflektieren und erklären an geeigneten, personengebundenen Beispielen die fremde und die eigene Situation (S. 47, Aufg. 3).</li> </ul>  |                           |  |                      |  |                        |  |                          |   |  |
| <b>Methodenkompetenz</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(25)</b> nutzen das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen und in anderen Sprachen (S. 48, Aufg. 2; Begleitband, S. 42, Aufg. 1).</li> <li>• <b>(25)</b> nutzen Wort- und Sachfelder zur Strukturierung und Festigung des Wortschatzes (S. 46, Aufg. 3).</li> <li>• <b>(25)</b> berücksichtigen eigene Lernbedürfnisse (Begleitband, S. 45: „Lernen planen: Grundsätze beachten“).</li> <li>• <b>(26)</b> suchen zentrale Begriffe heraus und arbeiten an ihnen die Thematik heraus (S. 47, Aufg. 1).</li> <li>• <b>(27)</b> fertigen Bilder und Collagen an (S. 46, Aufg. 3).</li> </ul>   |                           |  |                      |  |                        |  |                          |   |  |